

Nº 3

FEBRUAR BIS
APRIL

FA

Bodensee
PHILHARMONIE

»Ein Orchester ist für uns Teil des städtischen Lebens.«

Liebes Konzertpublikum,

Der griechische Philosoph Platon schrieb einmal: »Musik ist für die Seele was Gymnastik für den Körper ist.« Musik lebt von Bewegung, Musik ist Bewegung. Sie entsteht im Moment, ist nicht haptisch zu fassen und trägt in sich Erinnerungen weiter und öffnet immer wieder neue Perspektiven. In den kommenden Wochen verbinden wir musikalische Bewegung mit diversen anderen Formen – im Konzertsaal, im Stadtraum und im gemeinsamen Erleben.

Die Philharmonischen Konzerte führen von Smetanas »Moldau« über Mendelssohns »Schottische« Sinfonie mit ihrem gewaltigem Gewitter zu Schumanns bewegender »Frühlingssinfonie«. Ihre Interpretationen zeigen, wie Musik Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet. Gleichzeitig öffnen wir mit der Zukunftsmusik bewusst neue Räume: für Begegnung, für Austausch und für Fragen, die unsere Stadt und unsere Gesellschaft bewegen.



Uns ist wichtig, Musik nicht nur zu präsentieren, sondern gemeinsam mit Ihnen zu erleben. Ob im Dialogformat, beim Mitsingen, in genreübergreifenden Projekten oder in der Arbeit mit jungen Dirigentinnen und Dirigenten – überall entsteht Musik dort, wo Menschen sich einlassen und miteinander ins Gespräch kommen. Ein Orchester ist für uns Teil des städtischen Lebens. Es hört zu, es mischt sich ein, es entwickelt sich weiter. Wandel bedeutet dabei nicht, Bewährtes aufzugeben, sondern neugierig zu bleiben und neue Wege zuzulassen.

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen – und auf viele gemeinsame Momente mit Ihnen.

Herzlich Ihr
Dr. Hans-Georg Hofmann
Intendant
Gabriel Venzago
Chefdirigent

6. Philharmonisches Konzert

Alles im Fluss

Igor Strawinsky

Der Feuervogel: Suite (1919)

Maurice Ravel

Konzert für Klavier und Orchester G-Dur

Modest Petrowitsch Mussorgsky /

Yaron Gottfried

Bilder einer Ausstellung –

Remake für Jazztrio und Orchester

Frank Dupree Klavier

Frank Dupree Trio

Frank Dupree (Klavier), Obi Jenne

(Schlagzeug), Jakob Krupp (Kontrabass)

Gabriel Venzago Chefdirigent

Mi **18.02.26** 19.30 Konzil Konstanz

Fr **20.02.26** 19.30 Konzil Konstanz

So **22.02.26** 18.00 Konzil Konstanz

Lesen Sie dazu S. 8

Extrakonzert

Klassik trifft Jazz

Nikolai Kapustin

Ausschnitte aus: Eight Concert Etudes

Op. 40

Igor Stravinsky

The Rite of Spring (Improvisation on

Themes from Rite of Spring)

Nikolai Kapustin Variations Op. 41

George Gershwin Three Preludes

Rhapsody in Blue (Paul Whitman version)

Im Anschluss Jam-Session »Great

American Songbook«

Frank Dupree Trio

Bodensee Philharmonie

Gabriel Venzago Chefdirigent

Sa **21.02.26** 18.00

Konzil Konstanz

Kammerkonzert

Im Aufwind

Olivier Messiaen

Das Quartett für das Ende der Zeit für

Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier

Kyoko Tanino Violine

John Wennberg Violoncello

Erich Born Klarinette

Christian Nagel Klavier

Eine Kooperation mit dem
Hospizverein Konstanz



So **01.03.26** 14.30

Festsaal Steigenberger Inselhotel Konstanz

Lesen Sie dazu S. 14

Sitzkissenkonzerte 3+

Thalassa und die Zaubrerflöte

Eine poetische und fantasievolle Reise
in die Welt der Meerjungfrauen und
Zauberflöten.

Ensemble: **Constance Sannier,**

Yuki Kishikawa, Paula Díaz,

Monika Meyn-Böhm

Andrea Hoever Moderation

So **01.03.26** 11.00 & 14.00

Apollo Kreuzlingen

Mit finanzieller Unterstützung
durch den Kanton
Thurgau Lotteriefonds.



Extrakonzert

Mehr als nur ein Dirigent

Johannes Brahms

Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81

Robert Schumann

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 41 »Jupiter«

Studierende der Dirigierklasse der ZHdK

Christoph-Mathias Mueller Kursleitung

So **01.03.26** 18.00

Dreispiß Kreuzlingen

Mit finanzieller Unterstützung
durch den Kanton
Thurgau Lotteriefonds.



Lesen Sie dazu S. 16

7. Philharmonisches Konzert

Wellen der Erinnerung

Emilie Mayer (Hrsg. Bert Hagels)

Ouvertüre Nr. 2 D-Dur

Johannes Brahms

Konzert für Klavier zu vier Händen

und Streichorchester, nach dem

Klavierquartett op. 25

(Bearbeitung: Richard Dünser)

Bedřich Smetana

Mein Vaterland, Nr. 2, 5 & 6

Silver-Garburg Piano Duo

Klavier zu vier Händen

Sivan Silver, Gil Garburg

Sieva Borzak Dirigent

Fr **06.03.26** 10.00 Öffentl. Generalprobe

Fr **06.03.26** 19.30 Konzil Konstanz

So **08.03.26** 18.00 Konzil Konstanz

Di **10.03.26** 19.30 Milchwerk Radolfzell

Lesen Sie dazu S. 18

Zukunftsmusik

Wandel erleben

In Konzerten, Workshops und Begegnungen verbinden wir Tradition und Aufbruch. Wir fragen, wie Wandel gelingen kann – künstlerisch, gesellschaftlich, persönlich. Eine Woche voller Klang, Dialog und Perspektiven für ein Konstanz von morgen: offen, lebendig und gemeinsam gestaltet.

Lesen Sie dazu S. 25

Offen für Wandel

Gemeinsam über kulturellen Wandel ins Gespräch kommen.

Mo **16.03.26** ab 17.30 – 19.00 Uhr
St. Johann Coworking

Von Wandel und Zerbrechen

Interdisziplinäre Performance zu Normalität, Ordnung und Veränderung.

Mi **18.03.26** 19.00 – ca. 20.30 Uhr
Archäologisches Landesmuseum

Wandelbar

Genreübergreifende Klänge und Texte neu entdecken.

Do **19.03.26** 19.00 – ca. 20.30 Uhr
Festsaal Steigenberger, Inselhotel Konstanz

Workshop: Wandel erleben – Veränderung gestalten

Innerer Wandel inspiriert durch Musik.

Fr **20.03.26** 16.00 – ca. 18.00 Uhr
St. Johann Coworking

Lumpenmusik

Konstanzer Brauchtum bei einem Stadtspaziergang erhören.

Fr **20.03.26** 17.45 – ca. 20.30 Uhr
Start: Richtentalsaal, Kulturzentrum am Münster

Überraschung!

Verborgene Orte entdecken und Musik neu erleben.

Fr **20.03.26** 20.00 – ca. 20.30 Uhr
Rheintorturm / Schnetztor / Pulverturm / Elefantentüble (Hussenstraße 6)

JedeR kann Musik!

Gemeinsam experimentieren, spielen und Klang erfinden.

Sa **21.03.26** 10.00 – ca. 11.30 Uhr
Studio, Fischmarkt 2

Barock reloaded

Barocke Musik neu gedacht & gehört.

Sa **21.03.26** 19.00 Uhr – ca. 20.30 Uhr
Festsaal Steigenberger Inselhotel Konstanz

Kammerkonzert

Musikalische Begegnung

Pēteris Vasks

Castillo interior für Violine und Violoncello

Maurice Ravel

Sonate für Violine und Violoncello

Ludwig van Beethoven

Streichtrio c-Moll op. 9 Nr. 3

Aglaja Vollstedt Violine/Viola

Andrejs Golikovs Violine

Ilya Ryabokon Violoncello

Do **19.03.26** 18.00

Tertianum Konstanz

8. Philharmonisches Konzert

Horizonte öffnen

Louise Farrenc

Ouvertüre Nr. 2 Es-Dur op. 24

Ludwig van Beethoven

Violinsonate Nr. 9 »Kreutzer-Sonate«

(Bearbeitung: Sergio Drabkin)

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 3 a-Moll »Schottische«
op. 56

Sebastian Bohren Violine

Samuel Lee Dirigent

Mi **25.03.26** 19.30 Konzil Konstanz

Fr **27.03.26** 19.30 Konzil Konstanz

So **29.03.26** 18.00 Konzil Konstanz

Lesen Sie dazu S. 36

Extrakonzert

Junge Meister

Abschlusskonzert des Internationalen Violinfestival junger Meister 2026

Alexander Glasunow

Violinkonzert a-moll op. 82

Jean Sibelius

Violinkonzert d-moll op. 47

Peter I. Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Elisso Gogibedashvili Violine

Sofia Smărăndescu Violine

Maya Wichert Violine

Dietger Holm Dirigent

Sa **11.04.26** 19.30

Konzil Konstanz

Alles im Fluss



6. Philharmonisches Konzert

Mi 18. Feb 26 19.30 Uhr

Fr 20. Feb 26 19.30 Uhr

So 22. Feb 26 18.00 Uhr

Konzil Konstanz

Frank Dupree Klavier

Frank Dupree Trio

Frank Dupree (Klavier), Obi Jenne
(Schlagzeug), Jakob Krupp (Kontrabass)

Gabriel Venzago Chefdirigent

Die Konzerteinführung findet jeweils
eine Stunde vor Konzertbeginn im
Studio, Fischmarkt 2, statt.

Programm

Igor Strawinsky

Der Feuervogel

1. Introduction

2. L'oiseau de feu et sa danse & Variation
de l'oiseau de feu

3. Ronde des princesses

4. Danse infernale du roi Kastcheï

5. Berceuse

6. Final

Maurice Ravel

Konzert für Klavier und Orchester

1. Allegrement

2. Adagio assai

3. Presto

Pause

Modest Petrowitsch Mussorgsky

Bilder einer Ausstellung - Remake

1. Der Gnom

2. Promenade II

3. Das alte Schloss

4. Promenade III

5. Die Tuilerien

6. Der Ochsenkarren

7. Promenade IV

8. Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen

9. Samuel Goldberg und Schmuyle

10. Promenade V

11. Der Marktplatz von Limoges

12. Die Katakomben

13. Cum mortuis in lingua mortua

14. Die Hütte der Baba-Jaga

15. Das große Tor von Kiew

Konzertdauer

circa 1:50 Stunden inklusive Pause

Märchen & Moderne

DIESES PHILHARMONISCHE KON-
ZERT VERBINDET MUSIKALISCHE
ERZÄHLWELTEN ÜBER MEHR
ALS EIN JAHRHUNDERT HINWEG.
WERKE VON STRAWINSKY, RAVEL
UND MUSSORGSKY ZEIGEN, WIE
MÄRCHEN, BILDER UND AUSSER-
MUSIKALISCHE IMPULSE ZU
KLANG WERDEN - MAL ALS
BALLETT, MAL ALS KONZERT, MAL
ALS ORCHESTRALE TRANSFORMA-
TION. IM ZENTRUM STEHT DIE
FRAGE, WIE MUSIK GESCHICHTEN
ERZÄHLT, SICH VERWANDELT
UND IMMER WIEDER NEU GELESEN
WERDEN KANN - VOM FRÜHEN
20. JAHRHUNDERT BIS IN
EINE ZEITGENÖSSISCHE JAZZ-
PERSPEKTIVE.



HÖR MAL!
unser Podcast
zum Konzert

Igor Strawinsky (1882–1971)
Der Feuervogel: Suite
Märchen

Ein halbes Jahrhundert – und die halbe Welt – umspannt das Programm des sechsten Sinfoniekonzerts in dieser Saison, wobei das zeitlich zentrale Werk an den Anfang gestellt ist. Mit seinen Verweisen auf russische Märchen schlägt der »Feuervogel« zugleich eine Brücke zum Finale, in dem das hühnerfüßige Hexenhaus der Baba-Jaga auftauchen wird ... doch zunächst kämpft der Zarensohn Iwan hier gegen den bösen Zauberer Kastschej und besiegt ihn mit Hilfe einer magischen Feder. **Igor Strawinsky** (1882–1971) schrieb sein »L'Oiseau de feu« 1909/10 als Auftragswerk für die Ballets Russes, die mit ihrem Gründer Sergej Djagilev in Paris gerade erste Triumphe gefeiert hatten. Dass der Impresario nun den vor Ort noch relativ unbekannten Komponisten engagierte, sollte sich als Glücksfall für beide Seiten erweisen: Der Erfolg der Inszenierung, die von Strawinskys außerordentlich gestischer und bildhafter Musik getragen wurde, sorgte für den endgültigen Durchbruch und wurde mit weiteren Kooperationen wie »Petruschka« und »Le Sacre du Printemps« fortgeschrieben – Meilensteine in der Geschichte der Compagnie, in der Ballett-Ikonen wie Anna Pawlowa oder Vaslav Nijinsky in Bühnenbildern von Pablo Picasso oder George Braque zur Musik von Richard Strauss, Claude Debussy oder Maurice Ravel tanzten.

Maurice Ravel (1875–1937)
Konzert für Klavier und Orchester G-Dur
Virtuosität

Von Letztgenanntem erklingt im Anschluss das Klavierkonzert in G-Dur, mit dem sich zugleich der Solist des Abends vorstellt. Unter der Leitung von Chefdirigent **Gabriel Venzago** übernimmt der Pianist **Frank Dupree** den Solopart, den **Maurice Ravel** (1875–1937) bei der Uraufführung 1932 eigentlich selbst gestalten wollte. Weil er sich jedoch bei den Vorbereitungen überanstrengt hatte, begnügte er sich schließlich mit dem Platz am Dirigentenpult – und überließ die virtuose Melange aus spanischer Folklore und zeitgenössischen Jazz-Einflüssen seiner bevorzugten Interpretin Marguerite Long. Dass das Werk zugleich einen Abgesang darstellen würde, konnte zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen: Nur wenige Monate später erlitt Ravel einen Autounfall, der seine ohnehin fragile Kreativität endgültig zum Erliegen brachte. Damit brach die technische Moderne gewaltsam in das Leben jenes Träumers ein, der für seine Klavier-Zyklen »Gaspard de la Nuit« oder »Ma mère l'oye« immer wieder märchenhafte Vorbilder – darunter Charles Perraults Version vom »Dornröschen« oder auch die romantische »Undine« – gewählt hatte.

Modest Mussorgsky (1839–1881)
Yaron Gottfried (*1968)
Bilder einer Ausstellung – Remake für Jazztrio und Orchester
Transformation

Auch **Modest Mussorgsky** (1839–1881) fand für seine »Bilder einer Ausstellung« solche außermusikalischen Bezüge im Werk des Malers Viktor Hartmann – und inspirierte Mussorgsky zu einer Orchestrierung der Stücke, die russische Genre-Szenen wie »Bydlo« oder »Das große Tor von Kiew« mit »Gnomus« oder »Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen« verbinden. Den zahlreichen Bearbeitungen dieses effektvollen Galerie-Rundgangs hat der 1968 geborene israelische Komponist **Yaron Gottfried** 2014 ein »Remake« für Jazz-Trio und Orchester hinzugefügt, das **Frank Dupree** mit seinen Mitstreitern **Obi Jenne** (Schlagzeug) und **Jakob Krupp** (Kontrabass) sowie mit der Bodensee-Philharmonie interpretiert ... ein Schulterchluss zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert.



Die stilübergreifende Handschrift dieses Abends setzt sich fort: Am **21. Februar** ist Frank Dupree mit seinem Trio bei »Klassik trifft Jazz« zu erleben.

Ein Konzert, das die Verbindung von orchestraler Klangwelt und jazziger Freiheit aus einer anderen Perspektive beleuchtet.

Werke von
Strawinsky,
Ravel und
Mussorgsky
zeigen,
wie Märchen,
Bilder und
ausser-
musikalische
Impulse zu
Klang werden.

Wandelnder zwischen zwei Welten: Frank Dupree

KLASSIK ODER JAZZ? KLAVIER ODER SCHLAGZEUG? FRAGEN, DIE PIANIST UND JAZZMUSIKER FRANK DUPREE SEIT JEHER BEGLEITEN. ERST MIT 16 JAHREN ENTSCIED ER SICH FÜR DIE KARRIERE AM KLAVIER - DOCH SEIN SCHLAGZEUGERHERZ SCHLÄGT NACH WIE VOR. IMMER WIEDER GREIFT ER ZU BONGOS ODER DRUMSET, OFT AUCH IM DUO MIT PERCUSSIONISTIN VIVI VASSILEVA. IM INTERVIEW SPRICHT ER ÜBER DEN SPAGAT ZWISCHEN DEN BEIDEN MUSIKWELTEN.



© Raphael Stechelbach

Mit Ihrer Musik überwinden Sie Grenzen zwischen Klassik und Jazz. Was reizt Sie daran?

Ich fühle mich schon immer zu beiden Welten hingezogen. Die Klänge und Rhythmen bewegen mich. Obwohl ich ein klassisch ausgebildeter Pianist bin, hat mich das Improvisieren am Klavier stets gereizt, vor allem in der Sprache des Jazz. Zwischen beiden Genres entdecke ich zunehmend Verbindungen und suche nach KomponistInnen, die diese Klangsprachen vereinen.

Gershwin oder Strawinsky? Jazz oder Klassik? Wofür schlägt Ihr Herz mehr?

Ich liebe rhythmische Musik, interessante Akkorde und frei gestaltete Melodien. All das lässt sich sowohl bei Gershwin als auch bei Strawinsky finden. Strawinsky spricht den Intellekt an, seine Ballettmusik geht jedoch tief ins Herz. Der Groove des Jazz, besonders bei Gershwin, wirkt unmittelbar auf den Körper. Wir alle empfangen Musik durch die Ohren und leiten sie weiter in den Kopf, das Herz und den Bauch – für jede und jeden auf ganz individuelle Weise.

Was haben Klavier und Schlagzeug gemeinsam?

Für die Percussion-Instrumente nimmt man Schlägel in die Hand, am Klavier drückt man eine Taste und ein Hämmerchen schlägt auf die Saite. Das ist eine entscheidende Parallele. Dass beide Instrumentenfamilien in unterschiedlichsten Genres gefragt sind, egal ob Klassik, Jazz, Rock'n'Roll, Pop, reizt mich besonders – nichts geht ohne Klavier und Drums!

Was bedeutet Ihnen Ihr Jazzensemble »Frank Dupree Trio«?

Was mir am Musikmachen am besten gefällt, sind die Momente, die ich mit anderen teilen kann. Am liebsten musiziere ich daher mit Freunden, Orchestern und Ensembles. Mit Jakob Krupp und Obi Jenne habe ich zwei Kollegen gefunden, mit denen Improvisation, Austausch und Entdeckungen pure Freude machen. Gemeinsam stoßen wir immer wieder auf unbekannte Werke und machen diese für unser Publikum hörbar.

Was erwarten Sie sich von den beiden Konzertprogrammen »Alles im Fluss« und »Klassik trifft Jazz«?

Die schönen Erinnerungen an die letzten Konzerte in Konstanz schenken uns nach wie vor gute Energie. Die Atmosphäre im Konzil ist einzigartig und das Publikum ist fantastisch! Umso größer ist die Freude auf das Wiedersehen mit Gabriel Venzago und der Bodensee Philharmonie. Wenn wir Spaß haben, überträgt sich dieser Funke aufs Publikum – mehr kann man sich nicht wünschen!

FRANK DUPREE, Gewinner des International Classical Music Award und des Opus Klassik, zählt zu den vielseitigsten Pianisten und Dirigenten seiner Generation. Mit seiner ansteckenden Energie und Spielfreude begeistert er das Publikum als Solist, Play/Direct-Künstler, Dirigent und Jazzpianist des Frank Dupree Trios. Internationale Aufmerksamkeit erlangt er mit seinen Aufnahmen der Klavierkonzerte von Nikolai Kapustin. Zu seinen Karriere-Highlights gehören u. a. Auftritte mit dem London Symphony Orchestra, dem hr-Sinfonieorchester und Göteborgs Symfonikern.

Ein Werk, das trägt

Wenn man Olivier Messiaëns (1908–1992) *Quartett für das Ende der Zeit* hört, begegnen wir einem Werk, das weit über den Konzertmoment hinausreicht. Es erzählt von Angst und Hoffnung, von Stille und innerer Kraft – und davon, wie Musik zu einem Ort werden kann, der einen durch schwere Zeiten trägt.

Messiaën komponierte dieses Werk 1940 im Kriegsgefangenenlager Stalag VIII A. Die Uraufführung fand unter einfachsten Bedingungen statt, gespielt von drei Mitgefangenen und dem Komponisten selbst. Und doch berichtete Messiaën später von einem Publikum, das mit unvergleichlicher Aufmerksamkeit zuhörte. Vielleicht weil Musik in solchen Momenten etwas schafft, das man nicht festhalten kann, das aber bleibt.

Für uns ist dieses Quartett genau das: ein Werk, das Räume öffnet. Der »Abgrund der Vögel« spricht von Sehnsucht nach Licht. Die »Liturgie aus Kristall« lässt Vogelstimmen über die Zeit hinwegschweben. Und in den beiden weit gespannten Lobgesängen entsteht eine Musik, die geduldig atmet und dem Zuhören eine unerwartete Ruhe schenkt.

Dieses Kammerkonzert ist eine Einladung, gemeinsam einen Moment der Konzentration, der Nähe und der Stille zu teilen. Ein Moment, der zeigt: Musik kann Halt geben. Und sie kann stärken.

HOFFNUNG IN SCHWEREN ZEITEN

Messiaën setzt sich mit menschlichen Fragen am Rande des Abgrunds auseinander und findet Hoffnung und Trost in seinem Glauben. Durch seine Musik bringt er zum Ausdruck, wofür es manchmal keine Worte gibt, eröffnet innere Räume und regt zu eigenen Gedanken an.

Für uns im Hospizverein bedeutet Hoffnung nicht, dass alles gut wird, sondern vor allem, dass niemand allein bleiben muss. Dass jemand zuhört. Dass jemand aushält.

Begleitung am Lebensende oder in der Trauer bedeutet für uns, Menschen in einer besonders verletzlichen Phase ihres Lebens zur Seite zu stehen – mit Zeit, Respekt und Zuwendung. Wir begegnen Menschen, deren Blick auf das Wesentliche geschärft ist, und erleben täglich, welche Bedeutung Trost, Vertrauen und verlässliche Beziehungen haben können. Denn »Jeder braucht jemanden. Irgendwann.« Es geht darum, Raum für Gefühle, Erinnerungen und Gespräche zu schaffen.

Musik kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Kunst kann anregen, trösten und stärken. Nicht zuletzt sind Musik und Kunst auch für viele unserer BegleiterInnen eine Kraftquelle.

Wir freuen uns außerordentlich über die Zusammenarbeit mit der Bodensee Philharmonie und darauf, diesen Nachmittag mit Ihnen zu teilen – als Moment der Ruhe, des Nachsinnens und der Zuversicht.

Petra Hinderer, Hospiz Konstanz e.V.

BIS INS UNENDLICHE

Schon im Studium hat mich dieses kolossale Kammermusikwerk tief beeindruckt. Wie kann ein so junger Mensch – Olivier Messiaën war damals Anfang 30 – der unter äußerstem Druck steht, eine derart schöne und kraftvolle Musik erfinden und zur Aufführung bringen?

Fröhliche, fantasievolle Vogelstimmen, eine unendliche Weite, ungewöhnlich spannende, fremd wirkende Rhythmen – all das öffnet Klangräume, die weit über den Konzertmoment hinausweisen.

Am stärksten berührt mich die Spiritualität dieser Musik: Sie tritt kraftvoll und zugleich farbig hervor, voller innerer Ruhe und Hoffnung. Und am Ende bleibt nichts als Unendlichkeit.

Erich Born, Klarinette

Im Aufwind

So **01.03.26** 14.30 Uhr
Festsaal Steigenberger Inselhotel

Olivier Messiaën

Das Quartett für das Ende der Zeit für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier

Kyoko Tanino Violine

John Wennberg Violoncello

Erich Born Klarinette

Christian Nagel Klavier

H Hospizverein
Konstanz

Im Dialog

Die **Zürcher Hochschule der Künste** (ZHdK) und die **Bodensee Philharmonie** verbindet seit vielen Jahren eine enge und vertrauensvolle Kooperation, die ich von meinem Vorgänger Johannes Schlaefli übernehmen durfte. Uns eint das gemeinsame Ziel, junge Dirigentinnen und Dirigenten praxisnah und auf höchstem künstlerischem Niveau auszubilden.

Für die Studierenden der ZHdK bietet die Zusammenarbeit eine wertvolle Gelegenheit, regelmäßig mit einem professionellen Orchester zu arbeiten. Sie erleben den Orchesteralltag aus erster Hand, vertiefen ihre Probenmethodik, schärfen ihre kommunikative Präzision und lernen den verantwortungsvollen Umgang mit begrenzter Probenzeit. Die Bodensee Philharmonie begegnet diesen pädagogischen Anforderungen mit großer Offenheit und Engagement. Ich erlebe die Orchestermusikerinnen und -musiker dabei als aufmerksame Partner, die an echtem Austausch interessiert sind.

Gleichzeitig profitiert auch das Orchester von dieser Kooperation. Es begegnet jungen künstlerischen Persönlichkeiten, die frische, mitunter auch gewagte Interpretationsansätze, neue Perspektiven und große Motivation einbringen. Der Austausch mit der ZHdK fördert eine lebendige Probenatmosphäre und stärkt die Bodensee Philharmonie in ihrer Rolle als

Orchester mit Bildungsauftrag und internationaler Ausstrahlung.

Die geografische Nähe im Bodenseeraum erleichtert den Austausch und verleiht der Zusammenarbeit eine zusätzliche regionale Verankerung. Probenphasen und Konzerte sind Ausdruck einer partnerschaftlichen Beziehung, die weit über einzelne Projekte hinausreicht. Die Kooperation zwischen der Dirigierklasse der ZHdK und der Bodensee Philharmonie Konstanz ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie künstlerische Ausbildung und professioneller Orchesterbetrieb einander bereichern und nachhaltig stärken können. Es ist mir daher ein großes Anliegen zu betonen, wie stark dieses ausgezeichnete Orchester in der Region – und weit darüber hinaus – wirkt: **Es ist unersetzlich und unverzichtbar.**

Christoph-Mathias Mueller
Fachleitung Dirigieren

Mehr als nur ein Dirigent
So **01.03.26** 18.00 Uhr
Dreispietz Kreuzlingen

Am Pult: **Célia Cano** (Frankreich)
Jeanne Cousin (Frankreich)
Johan Treichel (Deutschland)
Deimante Vitulyte (Litauen)
Jorge Yagüe (Spanien)

Programm

Johannes Brahms
Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81

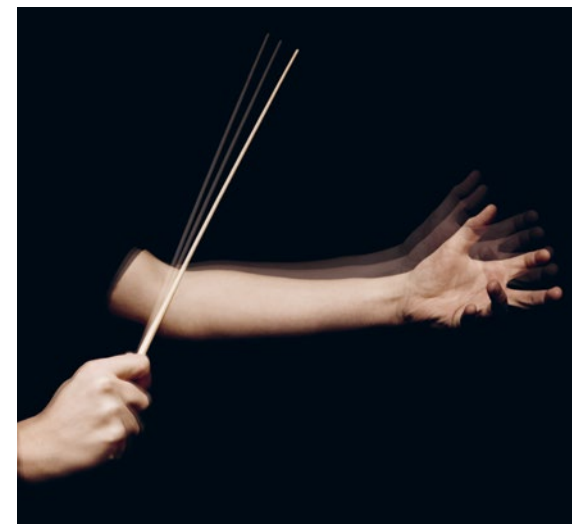
Robert Schumann
Klavierkonzert a-Moll op. 54
1. *Allegro affettuoso*
2. *Intermezzo*
3. *Allegro vivace*

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 41 »Jupiter«
1. *Allegro vivace*
2. *Andante cantabile*
3. *Allegretto*
4. *Molto allegro*

Konzertdauer
1:40 Stunden inklusive Pause

Thurgau
Lotteriefonds



»Zukunft
entsteht dort,
wo Erfahrungen
nachhaltig
weitergegeben
werden und
junge Menschen
Raum zur
Entfaltung ihrer
eigenen Ideen
bekommen.«

Dr. Hans-Georg Hofmann
Intendant

Wellen der Erinnerung



7. Philharmonisches Konzert

Öffentliche Generalprobe
Fr **06. März 26** 10.00 Uhr

Fr **06. März 26** 19.30 Uhr
So **08. März 26** 18.00 Uhr
Konzil Konstanz

Die Konzerteinführung findet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn im Studio, Fischmarkt 2, statt.

Di **10. Mär 26** 19.30 Uhr
Milchwerk Radolfzell

Silver-Garburg Piano Duo
Klavier zu vier Händen
Sivan Silver, Gil Garburg
Sieva Borzak Dirigent

Weiter- gedacht

Programm

Emilie Mayer
(Hrsg. Bert Hagels)
Ouvertüre Nr. 2

Johannes Brahms
Konzert für Klavier zu vier Händen
und Streichorchester,
nach dem Klavierquartett op. 25
(Bearbeitung: Richard Dünser)
1. *Allegro*
2. *Intermezzo: Allegro ma non troppo*
3. *Andante con moto*
4. *Rondo alla zingarese: Presto*

Pause

Bedřich Smetana
Mein Vaterland
2. *Vltava (Die Moldau)*
5. *Tábor*
6. *Blaník*

Konzertdauer
circa 1:50 Stunden inklusive Pause

DAS SIEBTE PHILHARMONISCHE KONZERT VERSAMMELT WERKE, DIE MUSIKALISCHE TRADITION NICHT BEWAHREN, SONDERN WEITERDENKEN. KOMPOSITIONEN VON EMILIE MAYER, JOHANNES BRAHMS UND BEDŘICH SMETANA ZEIGEN, WIE VORHANDENE FORMEN AUFGEGRIFFEN, NEU GELESEN UND IN ANDERE KONTEXTE ÜBERTRAGEN WERDEN - VOM KAMMER-MUSIKALISCHEN URSPRUNG INS ORCHESTER, VON PERSÖNLICHEN EINFLÜSSEN ZU KULTURELLEN PRÄGUNGEN. HIER WIRD HÖRBAR, WIE MUSIKALISCHE IDEEN ÜBER GENERATIONEN HINWEG FORTGESCHRIEBEN WERDEN.



HÖR MAL!
unser Podcast
zum Konzert

Vorhandene Formen werden aufgegriffen, neu gelesen und in andere Kontexte übertragen.

Emilie Mayer (1812-1883)
Ouvertüre Nr. 2 D-Dur
Grenzgänge

Die Messlatte ihres großen Vorbilds hat sie mit ihren acht Sinfonien zwar knapp verfehlt, dennoch galt **Emilie Mayer** (1812-1883) wegen ihres virtuosensicheren Umgangs mit klassischen Formen und großem Orchester-Apparat zu Lebzeiten als »weiblicher Beethoven«. Ob zu diesem Beinamen auch die unkonventionelle Lebensweise der Komponistin beigetragen hatte, die als Tochter eines Apothekers im mecklenburgischen Friedland geboren worden war und später in der Berliner Gesellschaft heimisch wurde, ist nicht überliefert. Emilie Mayer blieb lebenslang ledig, kleidete sich lässig und modellierte neben musikalischen Werken auch Skulpturen aus Brot ... eine skurrile Persönlichkeit, die dem Sonderling Beethoven als Seelenverwandte erschienen sein könnte. Ob sie ihm auch musikalisch auf Augenhöhe begegnen kann, wird nun ihre 1850 uraufgeführte und von Bert Hagels neu herausgegebene Ouvertüre Nr. 2 erweisen – ein relativ frühes Werk der Musikerin, die vor ihrer zweiten Karriere bereits als Pianistin Erfolge gefeiert hatte und trotz solcher Popularität nach ihrem Tod zu Unrecht fast vergessen wurde.

Johannes Brahms (1833-1897)
Richard Dünser (*1959)
Konzert für Klavier zu vier Händen und
großes Orchester, nach dem Quartett op. 25
Übertragung

Mit dem Klavierquartett Nr. 1 op. 25 von **Johannes Brahms** (1833-1897) findet danach ein kammermusikalisches Werk seinen Weg in das Orchester, der ihm zuerst von Arnold Schönberg gebahnt wurde. Nachdem dieser das Stück mit seinen Anklängen an die zur Entstehungszeit sehr populären »Zigeunermelodien« 1937 bearbeitet hatte, lobte der Dirigent Otto Klemperer überschwänglich: »Man mag das Original gar nicht mehr hören.« Schönberg hingegen befand bescheiden, dass das 1862 uraufgeführte Werk »leider nicht von mir« sei. Und der Brahms-Freund Joseph Joachim hatte schon nach der ersten Lektüre zugegeben, der Deutsche habe ihm mit dem ungarisch inspirierten Finale auf ureigenem Terrain »eine ganz tüchtige Schlappe versetzt«. Nun hat der aus Bregenz stammende Komponist **Richard Dünser** das Werk für das renommierte **Duo Silver-Garburg** abermals bearbeitet und in ein Klavierkonzert zu vier Händen verwandelt. Damit widerspricht er einerseits seinem Vorläufer, der die Rolle des Pianisten im Vergleich zu den Streichern zu dominant fand. Zugleich aber bettet er das Solisten-Duo in einen typischen Brahms-Klang ein und folgt damit der Schönberg-Maxime: »Nicht weiter gehen, als er selbst gegangen wäre«.

Bedřich Smetana (1824-1884)
Mein Vaterland, Nr. 2, 5 & 6
Heimat

Mit »Mein Vaterland« schließlich legte **Bedřich Smetana** (1824-1884) einen Zyklus von sechs sinfonischen Dichtungen vor, der vor allem dank des zweiten Teils längst den Status der musikalischen Heimatmalerei überwunden hat. Doch auch jenseits der »Moldau« ist die bildreiche Folge, die der damals bereits vollkommen ertaubte Böhme als selbstbewussten Beitrag zu einer tschechischen Nationalkultur verstanden wissen wollte, ein rahmensprengendes Meisterwerk. Smetana beschwört die Natur und die Kultur seines Landes, er konfrontiert die Pastorale »Aus Böhmens Wald und Flur« mit der Erinnerung an die hussitischen Gottesstreiter in »Tábor« oder die sagenhafte Kriegerin »Šárka« mit dem schlafenden Ritterheer in den Tiefen des Berges »Blaník«. Im Konzert erklingt vor dem letztgenannten Finale der fünfte Teil, der als Reminiszenz an Jan Hus direkt auf das Konstanzer Konzil verweist. Und der berühmte Fluss, der auf Tschechisch »Vltava« heißt, darf natürlich nicht fehlen.

Dynamisches Duo: Sivan Silver & Gil Garburg

KLAVIERSPIELEN MIT VIER HÄNDEN? DAS KLAVIERDUO SILVER-GARBURG ZEIGT IN DEN KONZERTSÄLEN DIESER WELT, WIE ES GEHT UND GIBT SEIN WISSEN MIT IHREM LEHRAUFTRAG AN DER KUNSTUNIVERSITÄT GRAZ AN NACHWUCHSTALENTE WEITER. »GESCHWISTER ODER GAR ZWILLINGE HABEN ES AM EINFACHSTEN«, RESÜMIERT DAS DUO, DAS FÜR SEINE PERFEKTE HARMONIE BEKANNT IST.



WORAUF ES BEIM VIERHÄNDIGEN KLAVIERSPIEL ANKOMMT, WELCHE ROLLE DIE PRIVATE LIAISON DES DUOS SPIELT UND WAS DAS PUBLIKUM IN KONSTANZ ERWARTEN DARF, ERZÄHLEN SIE IM INTERVIEW.

Mit der Bodensee Philharmonie spielen Sie u. a. eine Bearbeitung von Brahms g-Moll Klavierquartett von Richard Dünser in einer Konzertsfassung für Klavier zu vier Händen und Streichorchester. Was zeichnet dieses Stück aus?

Richard Dünser hat Brahms' Klavierquartett Op. 25 in ein Werk für Klavier zu vier Händen und Streichorchester übersetzt. Es ist eine Art Neuentdeckung des Stücks, eine Fassung, die noch niemand gehört hat. Sie bietet eine vollkommen neue Perspektive auf dieses bekannte Werk von Brahms, der selbst ein begeisterter Arrangeur für Klavier zu vier Händen war.

Welches ist das schwerste Stück, das Sie je zu vier Händen gespielt haben?

Da gibt es kein spezielles. Jedes Werk hat seine eigenen Herausforderungen, immer auch abhängig von den eigenen Fähigkeiten. Besonders die Stücke von Franz Schubert benötigen viel Zeit, um sie so einzustudieren, dass wir beide zufrieden sind.

Welche Rolle spielt Ihre private Beziehung für die musikalische Zusammenarbeit?

Sie ist essenziell. Das Wichtigste beim vierhändigen Spiel ist die gemeinsame Klangvorstellung: Atem, Timing und Balance müssen identisch sein. Zusammenspielen

ist leicht – gemeinsam musikalisch zu atmen, ist die eigentliche Herausforderung.

Wenn Sie für ein Konzert Ihren Klavierpartner wechseln müssten – wen würden Sie wählen?

Das wäre unmöglich. Wir verstehen uns als ein Pianist mit einem Klang. Wenn überhaupt, hätten wir nur mit Radu Lupu spielen wollen. Mit ihm haben wir einige Male gut zusammengearbeitet. Manchmal spielen wir aber tatsächlich gemeinsam mit unserem 15-jährigen Sohn, der ebenfalls sehr musikalisch ist, dann sechshändig!

Was erwarten Sie von den Konzerten mit der Bodensee Philharmonie?

Wir freuen uns sehr auf die Premiere des neuen Orchesterwerks von Richard Dünser mit der Bodensee Philharmonie! Brahms' Werk, von dem Dünser eine neue Version geschaffen hat, berührt uns tief – es gehört für uns zu den schönsten der Musikliteratur. Das Publikum darf sich auf ein intensives, emotionales Konzert freuen!

Das Klavierduo **SILVER-GARBURG**

zählt zu den führenden seiner Generation. Weltweit traten sie bereits in über 70 Ländern, auf fünf Kontinenten und dort in zahlreichen bedeutenden Sälen wie der Carnegie Hall, der Elbphilharmonie Hamburg oder dem Sydney Opera House auf. Sie spielen dabei regelmäßig mit bedeutenden Orchestern, u. a. mit den Wiener Symphonikern und den Berliner Philharmonikern. Ihre vielfach preisgekrönten Aufnahmen – zuletzt »Große Fuge« – erhalten ebenfalls große Anerkennung. Seit 2014 geben sie zudem an der Kunstuniversität Graz internationale Meisterkurse.



Sieva Borzak

SIEVA BORZAK (*1997) ist ein italienisch-russischer Dirigent. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2024 als einer der sechs Halbfinalisten des renommierten Malko-Wettbewerbs in Kopenhagen. In der Folge wurde er vom Danish National Symphony Orchestra für ein sinfonisches Programm eingeladen. 2025 gewann er den International Opera Conducting Competition der Opéra Royal de Wallonie-Liège.

Borzak studierte bei Dirigenten wie Riccardo Muti, Daniel Oren und Daniele

Gatti und arbeitet gleichermaßen im Opern- wie im sinfonischen Repertoire. Sein Operndebüt gab er 2019 beim Giovanni-Paisiello-Festival, 2024 folgte sein Debüt am Teatro Sociale di Como mit Puccinis »Turandot«. Zudem war er als Assistent am Théâtre Royal de la Monnaie tätig.

Seit 2021 ist er Conductor in Residence der Roma Tre Orchestra. Gastengagements führten ihn u. a. nach Kopenhagen, Sofia und Liège. Seine Diskografie umfasst zwei Alben bei Brilliant Classics.



Termine & Themen 2025/26

11. – 19. Mai 2026

Alles in Bewegung

Körper, Klang und gesellschaftliche Dynamik: Performances, Tanz und musikalische Bewegungskunst.

19. – 20. Juni 2026

Zukunftsmusik – Das Symposium

Abschluss & Ausblick: Vorträge, Konzerte, Workshops, künstlerische Formate und viel Raum für Austausch und neue Ideen.

Alle Veranstaltungen finden in Konstanz an verschiedenen Orten statt und können kostenfrei besucht werden.

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Mit freundlicher Unterstützung

**Bodensee
PHILHARMONIE**
Freundeskreis



Lions Deutschland



Wandel erleben

16. - 21. MÄRZ

Die sechste Zukunftsmusik-Projektwoche steht im Zeichen des Wandels. Gemeinsam blicken wir zurück - und nach vorn. Welche Geschichten, Stimmen und Orte prägen unsere Stadt? Und wie kann daraus ein Konstanz der Zukunft entstehen, in dem sich alle wiederfinden?

In Konzerten, Aktionen und Begegnungen verbinden wir Tradition und Aufbruch. Wir fragen, wie Wandel gelingen kann - künstlerisch, gesellschaftlich und persönlich. Eine Woche voller Klang, Dialog und neuer Perspektiven für ein Konstanz von morgen: offen, lebendig und gemeinsam gestaltet.

zukunftsmusik@konstanz.de



Was bedeutet Wandel?

WANDEL GEHÖRT ZU UNSEREM LEBEN. ER ZEIGT SICH IN VIELEN BEREICHEN - GESELLSCHAFTLICH, PERSÖNLICH, KULTURELL, TECHNOLOGISCH. NICHT JEDE FORM VON WANDEL LÄSST SICH PLANEN ODER ERKLÄREN. ABER JEDE LÄSST SICH ERFAHREN. GENAU HIER SETZT DIE ZUKUNFTSMUSIK AN.

Im Mittelpunkt dieser Projektwoche steht der **gesellschaftliche Wandel**: Wie verändern sich unser Zusammenleben, unsere Vorstellungen von Normalität, Zugehörigkeit und Teilhabe? Welche Stimmen werden gehört - und welche brauchen neue Räume? Die Zukunftsmusik versteht Kultur als Ort des Austauschs, an dem unterschiedliche Perspektiven sichtbar und verhandelbar werden.

Eng damit verbunden ist der **persönliche Wandel**. Veränderungen beginnen oft im Kleinen: im Zuhören, im Loslassen von Gewohntem, im Zulassen neuer Erfahrungen. Viele Formate der Woche laden dazu ein, sich selbst im Wandel zu erleben - offen, fragend, manchmal auch irritiert.





Xperiment Konzert »In between«
im Steigenberger Inselhotel



Philharmonisches Konzert im Konzil

Ein besonderer Fokus liegt auf dem **kulturellen und musikalischen Wandel**. Musik wird hier nicht nur aufgeführt, sondern als Prozess verstanden: Sie verändert sich im Dialog mit anderen Kunstformen, mit neuen Orten, mit dem Publikum. Grenzen zwischen Genres, Rollen und Formaten werden bewusst verschoben. So entsteht Musik als lebendiger Ausdruck einer Gesellschaft in Bewegung.



Zukunftsmusikkonzert »Unplugged under the Bridge«
unter der Schänzlebrücke

Auch innerhalb unseres Orchesters ist dieser Wandel spürbar. Neue Formate, erweiterte künstlerische Rollen und mehr Eigenverantwortung verändern Probenarbeit, Zusammenarbeit und die Art, wie wir dem Publikum begegnen. Musikerinnen und Musiker bringen eigene Ideen ein, gehen neue Kooperationen ein und tragen Klang in ungewohnte Räume.

Die Zukunftsmusik lädt dazu ein, Wandel nicht als abstrakten Begriff zu verstehen, sondern als gemeinsame Erfahrung – hörbar, sichtbar und im Moment erlebbar.



Offen für Wandel

Mo **16. März 26** ab 17.30 – 19.00 Uhr
St. Johann Coworking, Brückengasse 1b

Die Zukunftsmusikwoche beginnt – und wir laden herzlich ein, diesen Auftakt gemeinsam mit uns zu feiern und das Thema Wandel genauer zu betrachten. Wie könnte ein kultureller Wandel in Konstanz aussehen? Welche Ideen, Fragen und Perspektiven sollen gehört werden?

In entspannter Atmosphäre treffen Musik, Begegnung und Austausch aufeinander. Zwischen 17.30 und 19.00 Uhr kann man jederzeit dazukommen, verweilen oder weiterziehen – ganz ohne festen Beginn. Ideen, Anregungen und Impulse rund um den kulturellen Wandel werden gesammelt und fließen in das Symposium im Juni ein, wo sie sichtbar weitergeführt werden.

Mitwirkende:

Christine Baumann Harfe
Johanna Kloser, Luise Schauer,
Andrea Hoefer Konzeption



Von Wandel und Zerbrechen

Mi **18. März 26** 19.00 – ca. 20.30 Uhr
Archäologisches Landesmuseum,
Benediktinerplatz 5

Musik. Körper. Text. Eine Ordnung gerät ins Wanken. Strukturen zerfallen, verschieben sich und formieren sich neu. Bewegungen lösen sich aus festen Mustern, Klänge verändern sich, Worte öffnen neue Bedeutungsräume.

Zwischen Dissonanz und Harmonie, zwischen Kontrolle und Loslassen entsteht ein Zwischenraum: ein Moment des Innehaltens, in dem Freiheit spürbar wird und Wandel möglich scheint. Die interdisziplinäre Performance lädt dazu ein, Gewohntes zu hinterfragen und Veränderung nicht als Verlust, sondern als Bewegung zu erleben.

Eine Kooperation mit Hope Human Rights e.V., Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Reichenau und dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg

Mitwirkende:
Leander Emanuel Konzeption,
Choreografie & Tanz
Sophia Foltin Tanz
Polina Ponomarenko Tanz
Davina Wölflle-Obitz Tanz
Teilnehmende der Literaturwerkstatt des ZfP
Sayn Singer-Songwriterin
Aglaia Vollstedt Violine
Ilya Ryabokon Cello
Anna-Lena Cech Kontrabass

Wandelbar

Do **19. März 26** 19.00 – ca. 20.30 Uhr
Steigenberger Inselhotel, Auf der Insel 1

An diesem Abend steht das Wort im Mittelpunkt: Sprache, Text und Stimme werden zum verbindenden Element zwischen Musik, Schauspiel, Rap und Gesang. Der Konstanzer Rapper Yasin, die Bodensee Philharmonie, der Schauspieler André Rohde vom OFF-Theater KUK und die in Gottlieben ansässige Opernsängerin Tatjana Gazdik begegnen sich in einem gemeinsamen Projekt, das unterschiedliche Kunstformen und Genres über den Text miteinander verknüpft. Yasins Rap-Texte bilden dabei einen zentralen Ausgangspunkt. Seine eigenen Songs erklingen in neuen, orchestralen Arrangements – mal kraftvoll und rhythmisch, mal fein und verletzlich – und zeigen, wie Rap sich im Zusammenspiel mit symphonischem Klang wandelt.

Durch das Schauspiel von André Rohde und den Gesang von Tatjana Gazdik wird das Wort nochmals anders erfahrbar – gesprochen, gesungen, verdichtet, verwandelt. Sprache durchzieht Rap, klassische Musik, Oper und Schauspiel gleichermaßen und macht hörbar, wie sich Bedeutung, Emotion und Ausdruck je nach Form verändern.

Eine Kooperation mit dem OFF-Theater KUK
Mitwirkende:

Orchester der Bodensee Philharmonie

Yasin Rap

Tatjana Gazdik Sopran

André Rohde Schauspiel

N.N. Dirigent

Johanna Kloser, Luise Schauer,

Andrea Hoever Konzeption



Workshop: Wandel erleben – Veränderung gestalten

Fr **20. März 26** 16.00 – ca. 18.00 Uhr
St. Johann Coworking, Brückengasse 1b

Wie gehen wir mit Veränderungen um? Was brauchen wir, um beweglich zu bleiben – persönlich, beruflich, gesellschaftlich? In diesem besonderen Workshopformat der Kulturbühne geistreich e.V. und der Bodensee Philharmonie wird Wandel nicht nur besprochen, sondern gemeinsam erlebt.

MusikerInnen des Orchesters und Moritz und Nadine Meidert als erfahrene Coaches begleiten die Teilnehmenden durch ein kreatives und alltagsnahes Programm. Mit musikalischen Impulsen, gemeinsamen Übungen und Raum für Reflexion eröffnet der Workshop neue Perspektiven auf Veränderung und den konstruktiven Umgang mit neuen Rahmenbedingungen.

Ob man gerade selbst vor Veränderungen steht oder einfach neugierig ist, wie Musik neue Denk- und Handlungsräume öffnen kann – dieser Workshop lädt dazu ein, sich inspirieren zu lassen und die eigene Gestaltungskraft zu entdecken.

Eine Kooperation mit Kulturbühne geistreich e.V.

Mitwirkende:

Nadine Meidert Workshopleitung

Moritz Meidert Workshopleitung

Branislava Tatic Violine

Daniel Löffler Horn

Christian Nagel Klavier

Lumpenmusik

Fr **20. März 26** 17.45 – ca. 20.30 Uhr
Start: Richentalsaal, Kulturzentrum am Münster

Gemeinsam mit der Elefanten AG laden wir zu einer Stadtführung der besonderen Art ein: eine musikalische Entdeckungstour durch die Altstadt führt zu vier bedeutenden Orten des Konstanzer Brauchtums. Dabei wird an jeder Station ein Teil der Geschichte der närrischen Musik hörbar. Jeder Ort wird von einer anderen Gruppe gestaltet und zeigt einen eigenen Abschnitt der musikalischen Entwicklung vom historischen Klang bis zur modernen Interpretation.

Bitte beachten Sie: Die Führung beinhaltet längere Gehstrecken sowie Treppenstufen und ist daher für Personen, die schlecht zu Fuß sind, nicht geeignet.

Eine Kooperation mit der Elefanten AG
Mitwirkende:

Uli Topka Stadtführung

Blue Birds Jazzband

Karl&Karle Gesang & Akkordeon

Narrengesellschaft Niederburg

Initiative Rheintorturm

Konstanzer Blätzlebuebe-Zunft

Maxime Faix Trompete

Jan Wagner Trompete

Werner Engelhard Posaune

Gergely Lazok Posaune

Markus Sauter Posaune

Peter Achtzehnter Viella

Csaba Zolt-Dimén Viola d'arco

Ulrike vom Hagen Viella

Überraschung!

Fr **20. März 26** 20.00 Uhr – ca. 20.30 Uhr
(Dauer kann variieren)
Rheintorturm / Schnetztor / Pulverturm /
Elefantenstüble (Hussenstraße 6)

Für einen Abend öffnen wir die Tore zu Orten, die tief mit der Konstanzer Brauchtum verbunden sind, aber selten öffentlich erlebt werden können. Welche Musik dort erklingt, wird aber nicht verraten. Einfach kostenfreies Ticket lösen, vorbeikommen und überraschen lassen!

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungsorte nicht barrierefrei sind.

Eine Kooperation mit der Elefanten AG



JedeR kann Musik!

Sa **21. März 26** 10.00 – ca. 11.30 Uhr
Studio Fischmarkt 2

Bei unserem Scratch-Treffen kann JedeR seine musikalische Ader entdecken! Zusammen mit Jonathan Chazan von HighNoon – Freunde neuer Musik e.V. und Peer Kaliss von der Musikschule Konstanz möchten wir Musik lebendig machen. Wir freuen uns über Neugierige jeden Alters, die Lust auf Musizieren und Komponieren haben – musikalische Vorkenntnisse sind nicht vonnöten. Im Mittelpunkt steht die Lust am Entdecken: Wie kann Musik entstehen, wenn wir hören, reagieren, improvisieren und gemeinsam gestalten?

In spielerischen Übungen und gemeinsamen Aktivitäten wird Musik jenseits klassischer Unterrichtsformen erfahrbar. Klänge entstehen aus Alltagsgegenständen, kleinen Handlungen, Vorstellungskraft und gemeinsamer Präsenz – mit oder ohne Instrumente, ohne festgelegte Techniken oder Regeln.

Eine Kooperation mit HighNoon – Freunde Neuer Musik e.V., Musikschule Konstanz
Mitwirkende:
Jonathan Chazan Workshopleitung
Peer Kaliss Workshopleitung

Barock reloaded

Sa **21. März 26** 19.00 Uhr – ca. 20.30 Uhr
Steigenberger Inselhotel, Auf der Insel 1

Wie klingt Musik, wenn man sie neu zusammendenkt? In besonderer Atmosphäre treffen bei diesem Konzert barocke Klänge auf zeitgenössische Sounds. Die Bodensee Philharmonie und João Silva bringen unterschiedliche musikalische Welten zusammen – offen, experimentierfreudig und ohne feste Grenzen.

Zunächst zeigen Orchester und Solist ihre eigenen Klangsprachen. Im zweiten Teil verschmelzen diese Ebenen: Ein barockes Werk wird neu arrangiert und mit heutigen Klangideen verbunden. So entsteht ein Abend, der nicht erklärt, sondern erleben lässt – direkt, intensiv und überraschend. Ein Konzert für alle, die Lust haben, Musik anders zu hören.

Mitwirkende:
Orchester der Bodensee Philharmonie
João Silva Violine, Komposition & Arrangement
Tim Giron Klavier
Pablo Beltrán Bass
Gabriel David Schlagzeug
Janayna Gesang
N.N. Gesang



Zwei Bratschen, ein Klang



Elena Carolina Solórzano Ortega – ES

Instrument:
Viola
Herkunft:
Maracay, Venezuela
Alter:
26 Jahre
Seit 2023 im Orchester

Peter Achtzehnter – PA

Instrument:
Viola
Herkunft:
Düdelnheim, Deutschland
Alter:
64 Jahre
Seit 1991 im Orchester

© Simone Eckardt

SCHON BEVOR ELENA SOLÓRZANO VOR ZWEI JAHREN INS ORCHESTER DER BODENSEE PHILHARMONIE KAM, GAB ES ZWISCHEN IHR UND PETER ACHTZEHNTER EINE VERBINDUNG: SIE BEIDE STUDIERTEN IN FRANKFURT AM MAIN IN DER GLEICHEN BRATSCHENKLASSE, AUCH WENN VIELE JAHRE DAZWISCHEN LIEGEN. »WIR LIEBEN BEIDE DIE BRATSCHEN UND DAS GEMEINSAME ARBEITEN, DAS AM ENDE ALLES ZUSAMMENBRINGT«, DARIN SIND SICH BEIDE EINIG.

ES In meiner Familie bin ich die einzige Musikerin. Aber wir hatten schon Instrumente zu Hause. Ich habe erst Blockflöte gespielt und dann Geige. Später habe ich zur Bratsche gewechselt – ihr dunkler Klang hat mir besser gefallen.

PA Ich habe zuerst Klavier gespielt und später mit Geige begonnen. Als im Schulorchester meines Gymnasiums die Bratsche fehlte, sprang ich ein und fand den tieferen Klang, der der menschlichen Stimme ähnelt, bezaubernd. Im Orchester ist die Bratsche oft wie ein Diplomat, weil sie ständig wechselnde Aufgaben mit den verschiedenen Instrumentengruppen hat.

ES Was mir an den Konzerten gefällt, ist, dass die ZuhörerInnen unsere Leidenschaft für Musik mit uns teilen. Musik funktioniert weltweit. Es ist schön, Musik in Gemeinschaft zu erleben und sie weitergeben zu können. Das Schöne an einem Orchester ist, Teil von etwas Größerem zu sein. Es gibt Momente, in denen man alle

Instrumente hört, jedes mit seinem eigenen Klang und seiner eigenen Persönlichkeit, und diese Mischung ergibt etwas ganz Besonderes.

PA Musik hat eine soziale Ebene und ist unmittelbar. Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund finden durch sie zusammen. Im Orchester war uns schon lange klar, dass wir die Leute durch Musikvermittlung erreichen wollen und andere Formate als das klassische Konzert ausprobieren möchten. Schon vor vielen Jahren haben wir beispielsweise Familienkonzerte mit Instrumentenvorstellung veranstaltet.

ES In Frankfurt hatte ich die Gelegenheit zu unterrichten. Das war eine sehr schöne Erfahrung. Es berührt mich, wenn Kinder oder Jugendliche entdecken, was Musik in ihnen auslösen kann.

PA Was die Jugendförderung betrifft, finde ich es wichtig, dass wir offen und wach bleiben, um bei Kindern die Lust an Musik zu wecken – indem wir herausfinden, wie und wann ein Kind neugierig auf Musik wird. Insgesamt sehe ich Musikvermittlung als eine große Chance, mit unterschiedlichen Konzertformaten Menschen aller Altersklassen und aus allen Himmelsrichtungen zusammenzubringen.

Junge Menschen in die Welt der Musik zu begleiten, ist ein großes Anliegen bei der Bodensee Philharmonie. Im Frühjahr haben wir dafür das Sitzkissenkonzert **»Thalassa und die Zauberflöte«** (1. März) sowie die Nachwuchsprojekte **»Mehr als nur ein Dirigent«** (1. März) und **»Junge Meister«** (11. April) im Programm.

Horizonte öffnen



8. Philharmonisches Konzert

Mi **25. März 26** 19.30 Uhr
Fr **27. März 26** 19.30 Uhr
So **29. März 26** 18.00 Uhr
Konzil Konstanz

Sebastian Bohren Violine
Samuel Lee Dirigent

Die Konzerteinführung findet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn im Studio, Fischmarkt 2, statt.

Neue Perspektiven

Programm

Louise Farrenc
Ouvertüre Nr. 2

Ludwig van Beethoven
Violinsonate Nr. 9 »Kreutzer-Sonate«
(Bearbeitung: Sergio Drabkin)
1. *Adagio sostenuto - Presto*
2. *Andante con variazioni*
3. *Presto*

Pause

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 3 »Schottische«
1. *Andante con moto -
Allegro un poco agitato*
2. *Vivace non troppo*
3. *Adagio*
4. *Allegro vivacissimo -
Allegro maestoso assai*

Konzertdauer
circa 1:45 Stunden inklusive Pause

DIESES KONZERT STELLT BEKANNTE WERKE IN NEUE ZUSAMMENHÄNGE. MIT MUSIK VON LOUISE FARRENC, LUDWIG VAN BEETHOVEN UND FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY GEHT ES UM PERSPEKTIVWECHSEL: UM WIEDERENTDECKUNGEN, NEUE LESARTEN UND ERWEITERTE KLANGRÄUME. OB DURCH HISTORISCHE NEUBEWERTUNG, UNGEWÖHNLICHE BESETZUNGEN ODER ATMOSPHÄRISCHE WEITE - DAS PROGRAMM LÄDT DAZU EIN, VERTRAUTE MUSIK AUS EINER ANDEREN RICHTUNG ZU HÖREN.



HÖR MAL!
unser Podcast
zum Konzert

Louise Farrenc (1804-1875)
Ouvertüre Nr. 2 Es-Dur op. 24
Aufbruch

Auch das achte Sinfoniekonzert eröffnet – analog zum vorangegangenen Programm – mit einer »Ouvertüre Nr. 2«, die im 19. Jahrhundert von einer Komponistin geschrieben wurde. Allerdings stammt das Werk diesmal aus der Feder der Französin **Louise Farrenc** (1804-1875), die sich ihren Erfolg in einer von Zeitgenossen wie Frédéric Chopin, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Franz Liszt dominierten Musikwelt mühsam erkämpfen musste. Selbst aus dem Wohlwollen, das der Rezensent Robert Schumann ihrer »Air russe varié« entgegenbrachte, sprach eine leichte Herablassung: Er bescheinigte der Kollegin »kleine saubere Studien«, die ein »ganz leiser, romantischer Duft« durchweht. Dass sich Louise Farrenc auch als Klavierprofessorin in Paris bewährte und als Herausgeberin des 23-bändigen »Trésor des Pianistes« Verdienste um die Alte Musik seit 1500 erwarb, hinderte die Nachwelt nicht an gründlichem Vergessen. Erst seit der Jahrtausendwende wird ihr Werk zunehmend wieder entdeckt – darunter auch jene Ouvertüre, die kein folgendes Stück einleiten soll, sondern als eigenständige Erfindung von fein verflochtenen Klangfarben und Motiven gehört werden will – ein inspirierender Beginn.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Violinsonate Nr. 9 »Kreutzer-Sonate«
in einer Bearbeitung von Sergio Drabkin
Konfrontation

Der »Kreutzer-Sonate« von **Ludwig van Beethoven** (1770-1827) ließe sich allerdings ohnehin kaum ein kongenialer Prolog vorausschicken, sie steht als Gipfelpunkt der Gattung für sich – und wird vom Schweizer Geiger **Sebastian Bohren** in einem Arrangement des Australiers Richard Tognetti gemeinsam mit der Streichergruppe der Bodensee-Philharmonie unter Leitung des Südkoreaners **Samuel Lee** präsentiert. Diese wahrhaft kosmopolitische Konstellation entspricht der Entstehungsgeschichte des Meisterwerks: 1803 ursprünglich für den afro-britischen Geiger George Bridgetower geschrieben (und von Beethoven daher in zeittypischer Diktion als »Sonata mulattica« bezeichnet), entzog der Komponist die Sonate später dem Auftraggeber und widmete sie stattdessen dem Franzosen Rodolphe Kreutzer – der das Werk nach Auskunft von Zeitgenossen jedoch nie gespielt hat, weil er es für »äußerst unverständlich« hielt. Von solchem Urteil ist man inzwischen freilich weit entfernt: Der expressive Dreiakter, dessen Klavier-Part bei der Uraufführung von Beethoven selbst übernommen wurde, gilt wegen seiner technischen Herausforderungen und seines enormen Umfangs als Superlativ – auch in der Streicher-Fassung, in der Tognetti die Virtuosität des Solisten durch die Konfrontation mit dem größeren Ensemble noch betont.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sinfonie Nr. 3 a-Moll »Schottische« op. 56
Weite

Zum Finale geht es in den hohen Norden – auf den Spuren von **Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809-1847), der seine Sinfonie Nr. 3 unter dem Eindruck einer Schottland-Reise zwei Jahre nach Beethovens Tod begonnen hatte, aber erst 1842 im Leipziger Gewandhaus zur Uraufführung brachte. Die vier attacca – also pausenlos – verbundenen Sätze nehmen die im Beina-men beschworene Landschaft eher atmosphärisch als in konkreten Zitaten auf, dominant ist eine Stimmung, wie sie der 20-jährige Komponist im Anblick der Kapelle von Holyrood Palace empfunden haben mag. Hier, wo einst die schottische Königin Mary Stuart gekrönt worden war, notierte er: »Es ist alles zerbrochen, morsch und der heitere Himmel scheint hinein.« Lichtreflexe in den Schatten der Vergangenheit ... ein Inbegriff der Romantik, den Robert Schumann in einer Rezension allerdings mit der vierten Sinfonie verwechselte, weshalb er »jene alten im schönen Italien gesungenen Melodien« lobte. Auch hier irrte Schumann ...

Beim 8. Philharmonischen
Konzert geht es um
Perspektivwechsel: um
Wiederentdeckungen,
neue Lesarten und
erweiterte Klangräume.

Sebastian Bohren: Im Einsatz für die Musik



»BEETHOVENS VIOLINKONZERT IST DER MOUNT EVEREST DER VIOLINLITERATUR«, SAGT STARGEI-GER SEBASTIAN BOHREN. STEHT ES IM KONZERTKALENDER, FREUT ER SICH MONATELANG DARAUF. DOCH AUCH UNBEKANNTERE WERKE UND EINE NACHHALTIGE MUSIKVERMITTLUNG LIEGEN DEM ENGAGIERTEN SCHWEIZER VIOLINISTEN BESONDERS AM HERZEN, WIE ER IM INTERVIEW VERRÄT.

Sie sind für Ihr umfangreiches Repertoire bekannt, vor allem auch für die Aufführung unbekannter Werke. Was steckt dahinter?

Mir macht es großen Spaß, immer wieder neue musikalische Sprachen zu entdecken. Ich suche bewusst Herausforderungen. Mich würde es nicht erfüllen, immer dieselben Konzerte zu spielen, auch wenn das vielleicht einfacher wäre. Zudem sehe ich es als eine meiner Aufgaben als Violinist, dem Publikum qualitativ hochwertige und zu Unrecht selten gespielte Stücke näherzubringen.

Wie wählen Sie diese unbekannten Stücke aus?

Schon mit zwölf Jahren wollte ich jedes Violinkonzert der Welt kennen. Natürlich ist das unmöglich [lacht], aber aus diesem Antrieb entstand meine Liste ausgezeichneter, selten gespielter Konzerte, die ich einmal spielen möchte. Sobald ich ein Orchester davon überzeugen kann, ein unbekanntes und damit riskanteres Werk in das Programm aufzunehmen, beginne ich mit der Arbeit daran.

Mit der Bodensee Philharmonie spielen Sie eine Bearbeitung von Beethovens Kreutzer-Sonate für Orchester. Was reizt Sie daran?

Die Kreutzer-Sonate hat einen konzertanten Charakter. In einem Arrangement für Streichorchester entfaltet sie einen intensiven Dialog zwischen Solist und Ensemble. Das Werk ist energiegeladen, voller überraschender Wendungen, und verlangt von jedem Mitwirkenden höchste Aufmerksamkeit.

Sie sind auch Konzertveranstalter und engagieren sich intensiv in der Musikvermittlung. Was treibt Sie dazu an?

Bei den Stretta Concerts zeigte sich, dass das Publikum älter wird. Deshalb war bei der Gründung des Brugg Festivals klar, dass die Musikvermittlung ein fester Bestandteil sein muss. Unser Projekt »echo« ist enorm gewachsen: Von 400 Kindern bei der Erstausgabe vor drei Jahren auf 1.700 in diesem Jahr. Darüber freuen wir uns sehr und unser Ziel ist es, das Projekt auch in anderen Schweizer Regionen zu etablieren. Wir möchten Musik zu allen bringen – besonders zu jenen, die zu Hause keinen Zugang zu ihr haben. Musik stiftet gesellschaftlichen Mehrwert, verbindet Menschen und fördert Chancengleichheit. Als Musiker tragen wir die Verantwortung für die Musik von morgen.

Wie erweitern Sie abseits der Musik Ihren persönlichen Horizont?

Ich suche den Austausch mit Menschen, die völlig anders denken als ich. Das hilft, Denkmuster zu durchbrechen und sich der Realität anzunähern. Zur Entspannung höre ich Psychedelic Rock, baue Holzisenbahnen und verbringe Zeit mit meiner Familie.

SEBASTIAN BOHREN wird international für seine Klarheit und Eleganz gefeiert. Sein Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne. In den letzten Jahren arbeitete er u. a. mit Daniel Hope, dem Zürcher Kammerorchester und den London Mozart Players zusammen. Von 2013 bis 2020 war er Mitglied im Stradivari-Quartett und gastierte u. a. in der Hamburger Elbphilharmonie, im National Center for the Performing Arts in Peking und in der Victoria Hall in Singapur auftrat.

Samuel Lee

SAMUEL LEE ist Associate Conductor des Cincinnati Symphony Orchestra und Gewinner des renommierten Malko-Wettbewerb für junge Dirigenten 2024 in Kopenhagen. In dessen Folge wird er mit 24 führenden internationalen Symphonieorchestern zusammenarbeiten und eine dreijährige Mentorenbeziehung mit Fabio Luisi, Chefdirigent des Danish National Symphony Orchestra, eingehen.

Zuvor gewann Lee den 1. Preis beim BMI International Conducting Competition in Bukarest sowie beim International Conducting Competition in Taipeh. Er dirigierte zahlreiche renommierte Orchester, darunter das Konzerthausorchester

Berlin, die Bamberger Symphoniker, die Stuttgarter Philharmoniker, das Tokyo Philharmonic Orchestra, das Seoul Philharmonic Orchestra und das Korean National Symphony Orchestra.

Als Assistent arbeitete er u. a. mit Cristian Măcelaru und Vladimir Jurowski. Zudem nahm er an Meisterkursen bei Dirigenten wie Daniele Gatti, Riccardo Muti, Neeme Järvi und Markus Stenz teil.



Informationen zu Tickets
und Abos unter
bodensee-philharmonie.com

Impressum Herausgegeben von der Bodensee Philharmonie, Fischmarkt 2, 78462 Konstanz; 07531/9002810; philharmonie@konstanz.de; Intendant Dr. Hans-Georg Hofmann; USt-ID-Nr.: DE142316476; Texte: Hans-Georg Hofmann, Gabriel Venzago, Andreas Hilliger, Andrea Hoefer, Judith Schuck, Andrea Vonwald, Julia Landig, Christoph-Mathias Mueller, Luise Schauer; Gestaltung: Parole München; Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH; Ungenannte Rechteinhaber bitten wir um Meldung

Wir danken unseren Partnern für die Unterstützung!

Thurgau
Lotteriefonds

TERTIANUM
KONSTANZ

H Hospizverein
Konstanz

SÜDKURIER

AG Farbmärkte
A. GRADMANN



www.bodensee-philharmonie.com